

Die älteste Kirche hatte ihre Stelle auf dem *Hagen* unter dem Schlossberge, zwischen den beiden Dörfern Nieder- und Oberplanitz; sie war dem h. Leichnam des Herrn geweiht. Auf der Stelle der jetzigen (alten) Kirche stand aber gleichfalls schon frühe eine dem h. Nikolaus geweihte kleine Kirche, in welcher die Besitzer von Planitz ihr Erbbegräbniss angelegt hatten und welche als herrschaftliche Hauskapelle diente. Diese kleine Kirche trat dann als Pfarrkirche, man weiss nicht wann, an die Stelle der älteren, spurlos verschwundenen. Da dieselbe aber räumlich nicht mehr genügte, wurde im Jahre 1519 an deren Stelle eine neue Kirche erbaut.

Diesem Bau vom Jahre 1519 gehören der Thurm der jetzigen Kirche in seinem Unterbau und seinen gothischen Fenstern an, sowie die westliche und die mit reicher Gliederung und Durchsteckungen derselben versehene südliche Pforte des Schiffes.

Die jetzige Gestalt erhielt die Kirche in den Jahren 1585 bis 1587 durch Erweiterung des Schiffes und den oberen massiven Theil wie Helm des Thurmes. Diese Erweiterung erfolgte, wie eine sandsteinerne Gedenktafel über der östlichen Thür des südlichen Vorbaues berichtet, durch Dr. jur. Joachim von Beust, kurf. sächsischen und fürstlich anhaltischen Rath, Professor zu Wittenberg und Assessor des kurf. Oberconsistoriums und dessen Sohn Heinrich von Beust, welche beide auch die Kirche ausschmückten; der Erstgenannte begründete zugleich durch die sogenannte Kohlenstiftung das bedeutende Vermögen der Kirche, durch welches die neue Kirche wie die des benachbarten Cainsdorf erbaut wurden.

Die durch einen Gang mit dem Schlosse verbundene Kirche ist architektonisch, mit Ausnahme der erwähnten Pforten und Thurmfenster, durchaus schmucklos; sie stellt sich als einfacher, aber weiter und lichtvoller, rechteckiger, also chorloser Schiffsraum dar, dem Zwecke einer protestantischen Predigtkirche wie die zu Reinsdorf (siehe unten) durchaus entsprechend; die Kanzel ist im Mittel der Nordwand angeordnet und steht mit der nördlich gelegenen gewölbten Sakristei in Verbindung. Eine hölzerne, mit Fruchtschnüren geschmückte grosse Hohlkehle vermittelt die gut entworfene hölzerne, mit biblischen Gemälden ausgestattete Felderdecke mit den Umfassungen.

Die Kirche wurde 1719 erneuert und ging im Jahre 1873 bei Errichtung der neuen Kirche in den Besitz der herrschaftlichen Patronatsfamilie über.

Altarwerk, gestiftet von Heinrich von Beust und dessen Gattin Barbara geb. Löser im Jahre 1592 infolge eines Gelübdes bez. der Geburt eines Sohnes. Das in Sandstein in der Form eines Flügelaltars ausgeführte Werk ist bezeichnet:

§ fecit. Zeit und Zeichen würden auf den Freiberger Bildhauer Samuel

Lorenz passen, über dessen Leben und Wirken wir nur ungenügend unterrichtet sind. Im Jahre 1586 arbeitete er zu Prag einen sandsteinernen protestantischen Altar (Nagler, Künstlerlexikon). Vermuthlich stand Samuel Lorenz in nahem verwandtschaftlichen Verhältnisse (als Sohn?) zu dem Freiberger Steinmetzmeister und Bildhauer Andreas Lorenz (vergl. Künstlerverzeichnisse Heft III und IV). Die in kunstreicher erhabener Arbeit zierlichsten Maassstabes ausgeführten Darstellungen sind folgendermaassen angeordnet: